

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 120.

Sonnabend, 27. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck- und Verlagsort: Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Verordnung,

die Ernennung der Wahlcommissare zu den bevorstehenden Reichstagswahlen betreffend.

Aus Anlaß der durch kaiserliche Verordnung vom 6. laufenden Monats auf den 15. Juni dieses Jahres anberaumten Wahlen zum Reichstage hat das Ministerium des Innern für die Wahlkreise des Landes die nachstehend unter \odot namhaft gemachten Wahlcommissare ernannt. Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 8. laufenden Monats wird dies hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht und zugleich darauf hingewiesen, daß die mit dem Bezirke der Stadt Dresden vereinigten, vormals dem 6. Wahlkreise angehörig gemessenen Ortschaften Strehlen und Striesen nunmehr zu dem 5. Wahlkreise, sowie die mit dem Bezirke der Stadt Leipzig vereinigten ländlichen Vororte, einschließlich der in und beziehentlich bei ihnen gelegenen eremten Grundstücke, welche bisher dem 13. Wahlkreise angehört, nunmehr zum 12. Wahlkreise gehören, im Uebrigen aber die Wahlkreise ganz in derselben Zusammenfassung, wie früher und namentlich wie bei den Wahlen im Jahre 1890 verbleiben.

Dresden, am 25. Mai 1893.

Ministerium des Innern.
v. Meißner.

Paulig.

Zu Commissaren für die Wahlen zum Deutschen Reichstage sind ernannt worden:

1. Wahlkreis: der Amtshauptmann von Schlieben zu Zittau.
2. " der Amtshauptmann von Grauschaar zu Löbau.
3. " der Amtshauptmann von Jesschwitz zu Bautzen.
4. " der Regierungsdirektor Dr. jur. Hallbauer bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.
5. " der Stadtrath Grabowski zu Dresden.
6. " der Amtshauptmann zu Dresden-Alstadt, Geheimer Regierungsrath Dr. jur. Schmidt daselbst.
7. " der Regierungsrath Königshelm bei der Kreisshauptmannschaft zu Dresden.
8. " der Regierungsdirektor Dr. jur. Heintz bei der Amtshauptmannschaft Pirna.
9. " der Regierungsrath Dr. jur. Steinert bei der Kreisshauptmannschaft zu Dresden.
10. " der Amtshauptmann Dr. von Mayer zu Döbeln.
11. " der Amtshauptmann von Schröder zu Tschas.
12. " der Stadtrath Pfeiffer zu Leipzig.
13. " der Amtshauptmann zu Leipzig, Geheimer Regierungsrath Dr. jur. Plagmann daselbst.
14. " der Amtshauptmann zu Rositz, Geheimer Regierungsrath Schäffer daselbst.
15. " der Amtshauptmann Freiherr von Teubner zu Riesa.

16. Wahlkreis: der Bürgermeister Stadler zu Chemnitz.
17. " der Amtshauptmann Dr. jur. Kumpelt zu Glauchau.
18. " der Amtshauptmann Dr. jur. Schnorr von Carolsfeld zu Zwickau.
19. " der Amtshauptmann Freiherr von Birsing zu Schwarzenberg.
20. " der Amtshauptmann von Löben zu Marienberg.
21. " der Amtshauptmann von Burgsdorf zu Annaberg.
22. " der Amtshauptmann Dr. jur. Bonig zu Auerbach.
23. " der Amtshauptmann Dr. jur. Ayer zu Delitzsch.

Submission.

Von den unterzeichneten Gemeinden sollen in Kürze die Arbeiten zu dem Neubau der im Zuge des Kommagisch-Schereauer Communicationsweges über den Köpprichbach führenden Brücke an den Mindestfordernden vergeben werden.

Diese Arbeiten sind nach einem von der königlichen Straßen- und Wasserbauinspektion Meissen II gefertigten Projekte auszuführen und wird das Projekt an Diejenigen, welche sich um die Ausführung der Arbeiten zu bewerben gedenken, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden.

Kommagisch, am 24. Mai 1893.

Kommagisch, am 25. Mai 1893.

Der Stadtrath daselbst.
Dr. Zahn.

Der Gemeindevorstand.
A. Kühne.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch ersucht, den Aufenthalt des Bootsmanns (Schiffers) Johannes Bellig, am 23. Juni 1864 zu Kurzebrack, Kreis Marienwerder, geboren, zuletzt in Magdeburg aufhältlich gewesen, zu den Acten Nr. 915/92a anzuzeigen.

Magdeburg, den 23. Mai 1893.

Der königliche Erste Amtsanwalt.

Der Großenhainer Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

feiert, f. G. w., am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Juni d. J., sein Jahresfest in Niederebersbach durch einen Festgottesdienst in der dortigen Kirche Nachmittags 3 Uhr und durch eine Nachversammlung. Die Festpredigt hat Herr Diaconus Altherr und den Bericht Herr Realchuloberlehrer Dr. Gehre von Großenhain übernommen. Alle Freunde und Förderer der Gustav-Adolf-Sache werden hiermit zum Festbesuch freundlichst eingeladen. Zugleich ergeht an die Herren Geistlichen der Eparchie nachmals die dringende Bitte, die Erträge der Hausammlungen bis zum Feste an unsern Cassirer, Herrn Bürgerchullehrer W. Köpcke in Großenhain, Kronenstraße Nr. 537g wohnhaft, einzusenden.

Großenhain, den 25. Mai 1893.
Der Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung daselbst.
J. v. G. Voetsch.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 27. Mai 1893.

Auf Veranlassung des Deutschen Reformvereins für Riesa und Umgegend sprach am Donnerstag im Saale des Wettiner Hofes, wie schon gestern kurz erwähnt, vor zahlreicher Versammlung Herr Fabrikant Oskar Hähnchen aus Lodwitz, der im 6. Wahlkreise (Wilsdruff-Charand-Dippoldiswalde) von der antisemitischen Volkspartei aufgestellte Wahlkandidat, über „Reform-Partei und Reichstagswahl“. Wir müssen uns hier darauf beschränken, den zweistündigen, im schnellsten Redefuß gehaltenen, sehr umfangreichen Vortrag nur in seinen Hauptzügen zu skizzieren. Nachdem der Vorsitzende des Reformvereins, Herr Fabrikant Dille, die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm II. und auf Sr. Majestät den König Albert eröffnet hatte und von demselben eine Einmischung des Herrn Matthes (Soziald.) „zur Geschäftsordnung“ zurückgewiesen worden war, begann Herr Hähnchen seinen Vortrag und ging in seinen Ausführungen von der Reichstagsauflösung aus. Die antisemitische Volkspartei, die nach § 2 ihres Programms „für die Erhaltung der nationalen Wehrkraft, beruhend auf dem germanischen Grundgedanken der allgemeinen Wehrpflicht eintritt und bereit ist, die erforderlichen Opfer zu bringen, welche für den Schutz und die Verteidigung unseres Vaterlandes notwendig sind“, billigt die von der Reichsregierung eingebrachte Militärvorlage, aber nicht die zu deren Durchführung von der Regierung vorgeschlagenen Mittel. Als der Herr Redner hierauf die vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuer näher beleuchtete und dieselbe als eine weitere Belastung des Mittelstandes bezeichnete, die nur dazu führen würde, die Zahl der Unzufriedenen zu vermehren und sonach die Zwecke der Sozialdemokratie zu fördern, wurde derselbe von den an-

wesenden Sozialdemokraten mehrfach durch Zwischenrufe unterbrochen, was ihn zu der Bemerkung veranlaßte, er werde den Herren Sozialdemokraten schon noch „den Kopf gehörig waschen“ (Rufe bei den Sozialdemokraten: Oho! Oho!), welchem Versprechen er denn auch im weiteren Verlauf des Abends nach Möglichkeit nachgekommen ist. Die conservative Partei habe nicht patriotisch gehandelt, weil sie der Militärvorlage bedingungslos zugestimmt und somit auch die von der Regierung vorgeschlagenen Deckungsmittel gutgeheißen hat. (Herr von Friesen hat sich in seinem am 30. April cr. an derselben Stelle gehaltenen Vortrag bekanntlich ausdrücklich gegen die Bier- und Spiritussteuer erklärt. Die Red.) Der Herr Redner schilderte darauf an der Hand vorgeführter Mandate und Daten die heillose Korruption der in den Händen der Juden befindlichen Börse. Lange Zeit habe es Niemand gewagt, hiergegen zu opponiren; erst Otto Glagau habe in der „Gartenlaube“ auf diese jüdische Börsenausbeutung aufmerksam gemacht. Die Folge sei die jüdische Ausbeutungssysteme sei gewesen, daß das Kapital in den großen jüdischen Banken zusammengefloßen und das Nationalvermögen dementsprechend zurückgegangen sei. So haben bei der neuen deutschen Reichsanleihe die Reichsbank und die Seebank zusammen nur ca. 100 Millionen, die jüdischen Banken dagegen 400 Millionen gezeichnet. Rothschild habe im Jahre 1888 ein Einkommen von jährlich 2 500 000, 1890 schon ein solches von 4 Millionen gehabt. An den portugiesischen Anleihen habe das deutsche Volk durch die Kursdifferenz 50 Prozent oder 250 Millionen verloren, dazu sei der Besitz in Grund und Boden stark vermindert. Die Reformpartei tritt daher ein für eine höhere Besteuerung des Großkapitals und der Börse, für Einführung einer progressiven Einkommen-, Kapitalrenten- und Erbschaftsteuer, für rationelle Neugestaltung der Börsensteuer, sowie für eine Emissions- und Couponsteuer auf ausländische

Werthe, für internationale Regelung des Börsenwesens, besonders Verbot der den Frieden gefährdenden Speculation, sowie des Terminhandels mit Lebensbedürfnissen des Volks und für Errichtung einer wirklich nationalen Reichsbank zur Unterstützung und Befruchtung der dem Handwerke, der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe dienenden Institute. (Punkt 4-5 des Programms.) Die Militärvorlage anlangend, so möge das deutsche Volk die Soldaten stellen, die Kosten aber soll die Börse tragen. Wie das Judentum das Kapital an sich zu ziehen versteht, so zeige sich sein Einfluß auch in der Zunahme der jüdischen Bevölkerung, in der Verjudung der Schule, der Justiz u. besonders in den großen Städten (Berlin), was Redner mit Zahlen nachweist. Mit welcher Frechheit und Anmaßung das Judentum aufzutreten und sich zu behaupten suche, beweise am besten die Aeußerung eines österreichischen Reichstagsabgeord. — Meyer — im Parlament: „Wenn es den Christen in Wien nicht mehr gefällt, so möchten sie gefälligst nach Amerika auswandern!“ (Sensation!) Niemand könne zwei Herren dienen: Wer die deutsche nationale Arbeit schätzen will, der muß dem Judentum und der jüdischen Ausbeutung entgegengetreten; denn die deutsche Volksart habe nichts gemein mit der Eigenart der fremden semitischen Rasse. Der Einfluß des jüdischen Kapitals bedeute überall auch den wirtschaftlichen Ruin der Deutschen. So haben das ehemals blühende Böttchergewerbe in Mainz jetzt zwei Fabriken an sich zerrissen, ähnlich sei es dem Schuhmachergewerbe in Wien ergangen und in den deutschen Großstädten haben die Juden sich namentlich der Konfektionsbranche bemächtigt. Der deutsche Arbeiter arbeite jetzt vielfach nur noch für den jüdischen Händler und Fabrikanten um wahre Hungerlöhne. In Galizien befinden sich $\frac{1}{3}$ des Grund und Bodens in Juden Händen und in Oesterreich zumal sei die jüdische Ausbeutung noch viel schlimmer zu Tage getreten als in Deutschland; doch auch hier, in Ossen, Baden,

Württemberg, Bayern etc. herrschen ähnliche Verhältnisse; in Preußen gebe es Dörfer, wo dem Bauer nicht mehr die Kuh im Stalle gehört. Wenn in Hessen jetzt eine Wandlung zum Besseren eingetreten sei, so habe man das dem antisemitischen Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel und den von ihm geschaffenen mittel-europäischen Bauernvereinen zu danken. Dort beherrschten jetzt aber auch die Antisemiten die Wahlkreise. Man möge es auch anderwärts so machen und überall Männer in den Reichstag entsenden, die mitten im Volke leben und daher wissen, wo das Volk der Schuld brüht." Die Konservativen hätten nur gelegentlich, vor den Wahlen, dem Bauer, dem Handwerker die Hand gedrückt, im Uebrigen aber die Interessen des Bauern- und Handwerkerstandes nicht nachhaltig und nicht energisch genug vertreten. Das Eigenthum des Mittelstandes ist rechtmäßig erworbenes Gut und daher der Kampf edel, dasselbe zu schützen und zu erhalten. Neben der wirtschaftlichen habe das Judenthum auch eine sittliche Korruption zuwege gebracht, was Redner an verschiedenen geführten Prozessen nachweist. Wenn Wwenthal in Posen wegen Markenfälschung mit einer gelinden Geldstrafe weggekommen, Markus Holländer aber in Oesterreich wegen gleicher Verurteilung mit 5 1/2 Jahren schweren Kerkers bestraft worden sei, und Professor Birchow hierzu geduldet habe, Wwenthal habe an seiner Ehre nichts verloren, weil er keine Zuchthausstrafe verbüßt, so sei das eine bedenkliche Verwirrung der sittlichen Begriffe. Der deutsche Freisinn sei schon demoralisirt, verjudet, daß er eine trumme Judenrede von einer geraden deutschen Rede nicht mehr unterscheiden könne. (Große Heiterkeit!) Nicht tritt sogar für den Judenschutz ein und Albert Träger findet, daß das Wort „Wucher“ nicht definierbar sei. Das deutsche Volk wird das schon wissen, man verweise nur den Wucher, wie Dr. Bödel will, vor die Geschworenengerichte. Die Sozialdemokraten wollten nicht die jüdischen Ausbeuter, sondern nur die Ausbeutung an sich (Rufe der Sozialdemokraten: Sehr richtig! Es giebt auch christliche Juden!) treffen. Redner: Lies seien dann keine Christen mehr, sondern „verjudete Christen.“ Die Sozialdemokraten ständen überhaupt mit dem Wein und dem auf gespanntem Fuße und machten keinen Unterschied zwischen dem durch christliche Arbeit gewonnenen Eigenthum des Bauern, Handwerker- und Kaufmannstandes und dem durch jüdische Ausbeutung zusammengebrachten kolossalen Kapitalvermögen. Auch politisch seien sie unreif, weil sie, andere Zeitungen nicht lesend, nur von ihren Parteiblättern „verleitet“ würden. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten, Rufe: Hinaus!) Redner verliest hierauf eine Stelle aus dem „Braunschweigischen Volksfreund“, worin dieses sozialdemokratische Parteiblatt selbst zugiebt, daß die Sozialdemokraten für den üblichen Abbau in den antisemitischen Versammlungen mit jüdischer Wänge „bezahlt“ würden. Nicht wirtschaftliche Freiheiten, wie die liberale Gesetzgebung sie geschaffen, die alle zum Schutze der ehrlichen Arbeit aufgeführten Tämme zerstört, sondern eine feste wirtschaftliche Ordnung müsse wieder eingeführt werden. Darum eine straffe Organisation der Landwirthe, der Handwerker, der Kaufleute zum Schutze der deutschen nationalen Arbeit, wie solche von der deutschen Reformpartei angestrebt werde, — und der deutsche Mittelstand werde wieder erstarken und die rothe Revolutionspartei weglegen. Was ein straffes Zusammenstehen und Zusammengehen vermöge, das habe sich jetzt wieder in Dresden gezeigt, wo dadurch die Macht des „Würtzger Waaren-Einkaufvereins“ gebrochen und die dem Gewerbe- und Handelsstande Dresdens drohende Gefahr beschworen worden sei. Ueberall, nicht bloß in Deutschland, stehen jüdische Millionäre an der Spitze der rothen Revolutionäre. Die alten Parteien hätten hier versagt, sie hätten „nichts gelernt“ und „nichts vergessen.“ Darum müsse sich der deutsche Mittelstand selbst helfen, sich allwärts organisiren und Männer als Volksvertreter wählen, die die Bedürfnisse des Volkes kennen und der Regierung gegenüber mit Verständnis und Nachdruck vertreten. Der Herr Redner empfiehlt daher angelegentlich die Kandidatur des Herrn Landwirth Nieder-Ströga und schloß seinen, mit wiederholtem lauten Beifall von der einen, mit mehrfachem Widerspruch von der andern Seite begleiteten Vortrag mit den Worten: Wenn Laiale gerufen habe, er höre schon in der Ferne die Arbeiterbataillone marschiren, so höre er (Redner) die Bataillone der deutschen Bauern, Handwerker und Kaufleute nahen, und an diesen werden sich die Sozialdemokraten in Schadel einrennen. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Erst abwarten! Lauter, anhaltender Beifall bei den anderen Zuhörern.) — Der Herr Vorsitzende kündigte an, daß nach einer Pause von 10 Minuten die Debatte eröffnet werde, jeder Sprecher sich schriftlich anzumelden habe und jedem Redner eine Sprechzeit von 10 Minuten gewährt werde. Nach Ablauf der Pause meldete sich zuerst zum Wort Herr Reichert von Schorlemer und bemerkte zunächst, daß er sich mit der Beschränkung der Debatte nicht einverstanden erklären könne. Herrn Hähnchen gegenüber nahm derselbe die konservative Partei in Schutz. Die antisemitische Partei habe viele Forderungen mit der konservativen Partei gemein, aber nicht diese habe das Programm der Antisemiten adoptirt, sondern umgekehrt sei dies der Fall gewesen. Auch die konservative Partei habe bereits in der Mitte der 70er Jahre eine Wirtschaftspartei ins Leben gerufen, die für eine stärkere Besteuerung der Börse eingetreten sei. Wenn die konservative Partei bei der Militärvorlage A gesagt habe, so folge daraus noch nicht, daß sie auch B sagen müsse, denn über die Mittel liege sich allemal noch reden. Auch gegen die Bestrebungen der Sozialdemokratie habe die konservative Partei Front gemacht, aber nicht im Wege absoluter Befehle, sondern im christlichen Sinne, indem sie jederzeit eingetreten sei für Altar, Krone und Vaterland. Schließlich legte der Herr Redner noch ein Bewahrungswort für den seitherigen Abgeordneten des 7. Wahlkreises, Herrn Jerbin v. Friesen, ein. Als zweiter Sprecher meldete sich Herr Lorenz-Großhain, Sozialdemokrat. Derselbe sagte, wenn die feindlichen Brüder sich auch hier beschleiden, am Wahltag würden sie sich

schon in den Armen liegen. Die Sozialdemokraten fürchteten keinen Gegner, auch die Jesuiten nicht, wenn diese kommen sollten, sie seien schon mit ganz anderen „Hanswürsten“ fertig geworden, sie haben Fürst Bismarck (Sturm der Entrüstung im ganzen Saale, Rufe: Runter! Hinaus!). Es war unerhört, dem Mann, der sein ganzes Leben und seine ganze Thatkraft dafür eingesetzt hat, Deutschland einig und durch die Einigkeit groß und stark zu machen, hier öffentlich in dieser unflätigen, cynischen Weise zu schmähen, und man muß sich nur wundern, daß die Versammlung, nachdem sich der Sturm gelegt hatte, diesen Redner noch weiter anhören konnte. Seine Ausführungen waren übrigens bedeutungslos. Der dritte Redner war Herr Müdiger-Ries, Sozialdemokrat. Derselbe suchte die Versammlung zu belehren, daß die sozialdemokratische Partei die eigentliche Ordnungspartei (!) sei. Weiter sagte derselbe, daß aus der Annahme der Militärvorlage für das Volk auch eine „Blutsteuer“ hervorgehe, denn der gemeine Mann müsse sein Blut opfern, während für den Offizier und den Einjährig-Freiwilligen die neue Last verhältnismäßig noch leicht zu tragen sei — als ob im letzten Kriege nicht gerade die Offiziere den Mannschaften tapfer und todesmüthig vorangegangen wären. Den Antisemitismus beliebte der Redner auch einen losen Konkurrenzkampf zu bezeichnen; denn die Vortheile der Juden wollten jetzt bloß die Antisemiten einheimen. Als letzter der Redner ist Herr Rudelt-Ries, Sozialdemokrat, zu nennen. Derselbe suchte die Anwesenden darüber aufzuklären, was Militarismus und was wirklich, wahrer Patriotismus sei. Die Grundfrage sei die wirtschaftliche Lage des Volkes, und die sei international. Mit großer Begeisterung, aber ziemlich zusammenhanglos, suchte dieser Redner dann darzutun, daß auch die Sozialdemokraten als gute Patrioten gegen jeden Feind freudig und müthig in den Kampf ziehen würden. — In seinem Schlusswort wendete sich Herr Hähnchen noch kurz gegen die einzelnen Redner und sagte Herrn Reichert von Schorlemer gegenüber, daß gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, durch den die deutsche Landwirtschaft so schwer geschädigt worden sei, allerdings 35 cons. Reichstagsabgeordnete, darunter zu seiner Freude auch Dr. Mehnert-Dresden gestimmt hätten. Schließlich gab der Herr Vortragende den anwesenden Sozialdemokraten, die sich von ihm im Laufe des Vortrags schon manche bittere Wahrheit hatten sagen lassen müssen, noch die bitterste Bille zu schlucken. Er sagte, daß der an der Spitze der deutschen Sozialdemokratie stehende Millionär, der Reichstagsabgeordnete Singer, seine Hunderttausende in der Firma Rosenthal u. Comp. durch an die Arbeiterinnen gezahlte Hungerlöhne gezogen habe, was ihm (dem Redner) selbst von einem der Jbrigen, dem Dr. Gradnauer, zugestanden worden sei. Als Herr Hähnchen darauf zur Begründung seiner Behauptung das bezügliche gerichtliche Erkenntniß vorzulesen begann, verzogen sich die Sozialdemokraten einer nach dem andern. Solchen verblüffenden Argumenten gegenüber vermochten sie doch nicht Stand zu halten. Herr Hähnchen hatte sich überhaupt, wie schon erwähnt, als ein tüchtiger, äußerst gewandter und jederzeit schlagerfertiger Volksredner gezeigt. Der Herr Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Deutschland, in das die noch Anwesenden kräftig und begeistert einstimmten.

— In der gestern Abend im Gewerbe-Verein abgehaltenen Ausschuß-Sitzung wurde beschlossen unserer Nachbarstadt Strehla einen Besuch zur Besichtigung ihrer Gewerbe-Ausstellung abzusenden. Die Abfahrt erfolgt morgen Mittag 12 Uhr mit Dampf-schiff; Rückkehr je nach Belieben. — Öffentlich findet recht zahlreiche Theilnahme statt. Im Anschluß des Gewerbe-Vereins wurde bezüglich der Ausstellungen der Wunsch laut, daß eine solche fest beschlossen werden, zuvor erst eine vertrauliche Umfrage bei den Bruder-Vereinen stattfinden sollte, um zu wissen, ob in einem Jahre mehrere Ausstellungen geplant sind und wenn dies der Fall ist, eine oder die andere zu vertagen; denn so gern jeder Gewerbe-Verein der Pflicht nachkommen wird die Ausstellung der Bruder-Vereine durch Besuch zu unterstützen, so dürfte es doch kaum möglich sein, in einem Jahre 4 derselben wie jetzt und zwar Döbeln, Lomahsch, Strehla und Tharandt, zu besuchen. Außerdem ladet der Gewerbe-Verein Dresden noch zu seiner Ausstellung stillerredner und bürgerlicher Wohnungseinrichtungen ein. Es dürfte denn nicht zu verwundern sein, wenn die Theilnahme an den Besuchen nicht in wünschenswerther Zahl erfolgt. Gleichgültig ist der Vertrieb von Ausstellungslösen, wenn dieselben gleichzeitig von 4 verschiedenen Vereinen angeboten werden. Hoffen und wünschen wir jedoch, daß alle die diesjährigen Ausstellungen ein gutes Resultat erzielen zum Nutzen und zur Hebung des Gewerbe-standes.

— Trotz der umfassenden Maßregeln, welche vor dem diesjährigen Schützenfeste von dem Herrn Schützenhausbesitzer Moritz auf seinem Schießstande getroffen worden waren, um das Beliegenen aufschlagender Geschosse zu verhüten, hat sich herausgestellt, daß Alles vergeblich gewesen ist. Die Verwaltung des Rettungshauses hat angezeigt, daß während des Schützenfestes wieder eine ganze Anzahl Geschosse theils im Grundhüde des Rettungshauses eingeschlagen, theils über dasselbe hinweggeschossen sind. Nun ist freilich guter Rath theuer und wenn schon auf der einen Seite zu wünschen ist, daß die hübsch gelegenen Schießstände der Benutzung des Publikums erhalten bleiben, so muß auf der anderen Seite doch unbedingt für die völlige Sicherheit der zahlreichen Bewohner des Rettungshauses gesorgt werden.

— Wir haben bereits früher an dieser Stelle einmal darauf hingewiesen, daß in unserem Stadtkrankenhaus sich infolgedessen ein Mißstand fühlbar machte, als ein Krankentransportwagen nicht vorhanden war und daß auf der Straße oder sonst wo erkrankte oder verunglückte Personen mit allen nur erdenklichen Transportmitteln, die häufig recht spät zu erlangen waren, nach dem Krankenhaus geschafft wurden. Der Rath

unserer Stadt hat diesen Mißstand anerkannt und aus einer Fabrik für Krankentransportwagen eine sogenannte fahrbare Krankentransportbahn angeschafft. Die leichte Bahre wird beim Gebrauch von dem zweiträdrigen mit sehr guten Federn versehenen Untergestell abgehoben und nachdem der Kranke daraufgelegt ist, mit demselben wieder aufgesetzt, worauf eine Person den Transport mit Leichtigkeit ausführen kann. Die Bahre hat eine gute Matratze und ist oben durch Ledertuch verschlossen.

— Die diesjährige Kirchennutzung an den städtischen Straßen nach Göhlis und nach Pausitz haben und zwar die erstere der Gasthofsbesitzer Catepich in Mergendorf zum Preise von 408 Mark, die letztere der Obpächter Lindner sen. in Seerhausen zum Preise von 245 Mark, in der am Donnerstags tag stattgehabten öffentlichen Verpachtung erpachtet.

— Die diesjährige Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden wird Mittwoch den 31. Mai um 2 Uhr in Glashütte (Stadt Dresden) veranstaltet. Herr Oeconomiarth von Langsdorff-Dresden hat gütigst die Abhaltung eines Vortrages „über die staatliche Organisation des Viehverversicherungswezens“ zugesagt. Ueber diesen Gegenstand, welcher im Lauf der letzten Jahre eine brennende Frage geworden, wurde von Herrn v. Langsdorff dem deutschen Landwirtschaftsrath und dem deutschen Veterinärath in ihren letzten Sitzungen Bericht erstattet und die Aufmerksamkeit, welche dieser Bericht in allen beteiligten Kreisen gefunden hat, sowie die Wichtigkeit des Gegenstandes an sich lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß der dargebotene Vortrag auch für nichtlandwirtschaftliche Kreise von Interesse sein wird. Wir unterlassen nicht zu erwähnen, daß alle Freunde und Förderer der Landwirtschaft in der Versammlung gern gesehen und willkommenen Gäste sein werden. Dank dem gütigen Entgegenkommen der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen wird durch Benutzung eines Sonderzuges die Rückreise über Mägeln nach allen Richtungen hin sich bequem gestalten lassen. (Bergl. Inserat in heutiger Nr.)

* Hirschstein, 26. Mai. Bei der heutigen Schafwäse erkrankte, wie das „Tageblatt“ gestern schon meldete, der bei derselben mit thätig gewesene Küster des hiesigen Mitterguts-pächters. Dem Verbot seines Herrn zuwider war derselbe nach Beendigung der Arbeit nochmals aus Uebermuth in die Erde gegangen, wo er an einer tiefen Stelle ohne wieder aufzutreten verschwand. Werthwirdig ist, daß als kurz vorher die Weidenfrau das Ufer passirt hatte, einer der Leute ihr im Sberze zugerufen hat, es gäbe noch keine Arbeit für sie, es wäre noch Keiner ertrunken.

Großenhain. Der gemeldete Unfall in Raundorf ist bei Wittem belangloser als gestern berichtet wurde. Es handelt sich nur um ganz unbedeutende Verletzungen. Das Großenhainer Tageblatt war mit seiner ersten Meldung dupirt worden.

Dresden, 26. Mai. Zur Gewinnung von Blänen für eine in Dresden zu erbauende Garnisonkirche ladet das königliche Kriegsministerium die in Deutschland anässigen deutschen Architekten zur Theilnahme ein. Es gelangen bei dem ausgeschriebenen Wettbewerb drei Preise in Höhe von 5000, 3500 und 2000 Mark zur Vertheilung. Die Entwürfe sind spätestens bis zum 16. October d. J. an die Militär-Oekonomie-Abtheilung des Kriegsministeriums einzureichen, von welcher auch alles Nähere kostenfrei erhältlich ist.

Zittau, 25. Mai. Auf einem Spaziergange im Walde begriffen, bemerkte ein hiesiger junger Mann auf dem Wege eine Schlange liegen, und in der Meinung, eine Blindsehleiche vor sich zu haben, schloß er dieselbe und wollte sie seinen Begleitern zeigen. Hierbei biß ihn die Schlange in die Hand und bemerkte er jetzt zu seinem nicht geringen Schrecken, daß er eine Kreuzotter gefangen hatte. Schnell entschlossen sagte er sofort die Wunde aus, beachtete dabei aber nicht, daß er an der Lippe ebenfalls eine Wunde hatte. Kurze Zeit nach dem Unfall schwellen Arm und Gesicht furchtbar an. Glücklicherweise war ein Geschirre in der Nähe und fuhr der junge Mann schleunigst zu einem Arzte, der sofort Gegenmittel verordnete. Der Zustand des Brunnglückten ist nicht unbedenklich, doch befindet er sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Waldheim, 26. Mai. In der Oberleitung mehrerer Landesstrafanstalten tritt demnächst ein Wechsel ein. Herr Oberregierungs-rath Behrlich, der seit 7 Jahren die hiesige Straf-anstalt leitet, tritt am 1. Juni nach nahezu 50jähriger ehrenvoller Laufbahn im Staatsdienst in den Ruhestand. An seine Stelle tritt am 1. Juli Herr Regierungs-rath Böhmner, bisher Direktor der Straf-anstalt Zwickau, an dessen Stelle Herr Director Reich von den vereinigten Landesstrafanstalten zu Hundertsburg tritt.

Rosfen, 25. Mai. Die beiden Mühlführer der hiesigen Mittelmühle wurden am Samstag wegen bedeutender Mehlmuntererschleife verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß abgeführt. Schon längere Zeit hatte man in der Mittelmühle das Abhandenkommen voller Mehlsäcke bemerkt, bis man endlich am Sonnabend frühzeitig die Thäter beobachtete, wie sie auf einen bereits am Abend geladenen Wagen noch einen Sad Mehl aufluden. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß die Unterschleife in großem Maßstabe betrieben worden sein müssen.

Crimmitschau, 25. Mai. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr ist ein in einer hiesigen Fleischerei in der Leipziger Straße in Dienst befindliches 17 Jahre altes Mädchen durch einen durch Oberlicht beleuchteten Raum drei Stockwerke hoch herab bis in die Küche gestürzt. Die Verunglückte, welche bei ihrem Sturze auch noch das über dem Küchen-raume befindliche Oberlichtfenster durchschlag, hat mehrere schwere Verletzungen am Kopfe und übrigen Körper davongetragen und mußte in bewußtlosem Zustande sofort nach dem Krankenhause übergeführt werden.

(Fortsetzung in der Beilage)

Verloren wurde Mittwoch Nacht vom Schützenplatz bis Schneiders Restaurant, Bahnhofstraße, ein Herrenschuh. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Freundliche Schlafstellen bei Schütz, nstr. Nr. 14, 3 Tr.

2 Schlafstellen, mit oder ohne Kofli, frei Schulstraße 7, 1 Tr. r.

Ein anständiger Mensch kann bei einzelnen Leuten **Logis** erhalten. Schulstr. Nr. 3, 3 Tr.

2 freundliche möblierte Wohnungen, wovon das eine mit Schlafzimmern, sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Wilhelmstraße Nr. 8, 2. Et.

Ein Logis, besch. aus Stube, 2 Kammern, 3 vermiethen, Johanni beziehbar. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

Zwei möbl. Zimmer, jedes sep., sind zu vermieten Pausitzerstr. 7, im West.

Eine freundl. Etage zu vermieten. Preis 260 Mark. Zu Michaelis beziehbar. Zu erfahren i. d. Exped. d. Bl. **

Ein Logis für 150 Mk. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Niederlagstraße 6.

Ein oder mehrere Perren erhalten **Möblierte Wohnung**, auf Wunsch auch mit Kofli. Näheres durch Herrn Klempnermeister Frohscher.

Ein **junges Dienstmädchen** zu leichter häuslicher Arbeit gesucht. C. F. Frotzcher, Kaiser-Wilhelmplatz.

Ein kräftiges ordnungsliebendes **Schulmädchen** als Aufwartung gesucht Poppitzerstr. 15.

Wädchen, im Alter von 14 bis 16 Jahren, zu leichter Hausarbeit zu vermieten gesucht. Näheres Auskunft wird erteilt Pausitzerstraße Nr. 7, im Klempnergeschäft.

Als **Aufwartung** wird ein Schulmädchen nicht unter 12 Jahren gesucht von Frau Marie Börner, Sauerstraße.

Pension. Die Witwe eines Arztes in Leipzig sucht einige **junge Mädchen in Pension** zu nehmen, um dieselben gleichzeitig wirtschaftlich und gesellschaftlich auszubilden. Preis mäßig. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Tüchtige Arbeiter erhalten dauernde Beschäftigung Bahnhofs-Bauten, Dresden-Alstadt Noos Nr. 3, am Böhmisches Bahnhof. **Wilh. Eisfeld.**

1 Schneidergehülfe sofort gesucht von **Max Natho**, Schneiderstr.

Eine schöne, zum Zuzumachen eingerichtete **Bude**, für Obstpächter passend, ist zu verdingen. **Schützenstraße Nr. 27.**

Leere Weißweinflaschen kauft **Ernst Schäfer**, Albertplatz.

Hover, wenig gefahren, billig zu verkaufen durch **R. Vogel**, Uhrmacher.

Junge Kanarienhähne, acht Dutzend Koller, Etüd 5 Mark, verkauft **Gustav Deoge**, Albertstraße Nr. 7, 3 Trepp.

Kunfelrübenpflanzen sind von Montag an zu haben. **Rittergut Merzdorf.**

Eine starke bedragende **Ruh** steht zu verkaufen. **Althirschein Nr. 16.**

!!! **Wänsefedern** !!!
!!! **Wänsefedern** !!!
!!! **Wänsefedern** !!!

Nur 1 Mark 20 Pfg. und bessere Sorte nur 1 Mark 40 Pfg. ein Pfund. Diese **ganzen neuen Wänsefedern** sind von **grünen Wänsen** und mit der Hand geschliffen. Probe-Postcard mit 10 Pfg. versendet mit Postnachnahme. **Jacob Krassa**, Weißfeterm. i. Prag (Böhmen). Fleischmarktstraße 620, L. Umtausch gestattet.

Gewerbe-Verein.
Morgen Sonntag, den 28. Mai Besuch der Gewerbe-Ausstellung zu Strehla. Abfahrt Mittags 12 Uhr per Dampfschiff. Recht zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Anchluss an den Besuch der Ausstellung von hier ist gestattet und erwünscht.
der Vorstand.

Krieger-Verein König Albert.
Die diesjährige Hauptversammlung findet Dienstag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr im Vereinslocale statt.
Der Vorstand.

Neu. Sehenswerth! Neu.
Weisses Schloss.
Eine volle Million
1000 000 in baarem Gelde dargestellt auf einem Haufen zu sehen. Interessant für Jedermann. Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll **G. Rudolf.**
Entrees frei. Sonnabend. Sonntag. Montag. Entrees frei.

Hotel Wettiner Hof.
Morgen Sonntag
grosse öffentliche Ballmusik.
Anfang 6 Uhr. Ergebenst ladet ein **H. Herrmann.**

O. Froberg, Kastanienstrasse 15
empfiehlt seine Conditorei und Café, Garten mit Veranda, vorzügl. Gebäck und Eis. Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise.

Auction.
Im Hotel Kronprinz, Mittwoch, den 31. Mai, von Vormittags 9 Uhr an kommen weggeshalter nachhergezeichnete Gegenstände zur Versteigerung: Kleiderchränke, Glaschränke, Brodschränke mit Aufsatz, Wandschränke, Kommoden, Tische, 1 Ausziehtafel, Stühle, Bettstellen, 1 großer Spiegel, Sophas, 1 gute, noch nicht gebrauchte Kofhaarmatratze, 2 elektrische Handklingeln, Wasserhänder von Zink, 1 Gaslochapparat neuer Construction, große und kleine Waschküffer, mehrere Wickelbänne, Zinkeimer, Kleidungsstücke, 2 Grassensen, 2 Kornsensen mit Baum, 1 Schleifstein und verschiedene Haus- und Wirtschaftssachen mehr.
Ernst Müller, verpfl. Auctionator und Taxator.

Zur Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins, Dresden, Mittwoch, den 31. Mai, Mittags 12 Uhr im Hotel „Stadt Dresden“ in Glaschütte. werden die Mitglieder der Zweigvereine sowie sonstige Freunde und Förderer der Landwirthschaft hiermit eingeladen. — **Tagesordnung:** Begrüßung der Versammlung — Erstattung des Jahresberichts — Vortrag des Herrn Oeconomierath von Langsdorff: über die staatliche Organisation des Viehvericherungswesens nach dem Vorgange Badens. Die künigl. Generaldirection der Sächsischen Staatsbahnen läßt auf diesseitige Bitte gütigst einen Extrazug von Glaschütte 6 Uhr 5 Min. Abends abfahren, welcher von Weesenstein an vereinigt mit dem jahresplanmäßigen Zuge Nr. 1579 in Mägeln 7 Uhr 26 Min. eintrifft. Hierdurch werden zur Rückfahrt von Mägeln weiter nach den meisten Richtungen bequem gelegene Anschlüsse erreichbar sein.
Das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
Käserstein. Dr. v. Litzrow.

!! **Achtung!!**
Hente früh erkrankt in der Elbe mein Ausfcher **Reinhold Findeisen**. Derselbe war mit gestreiftem Hemd, Trüllchoklen, Galstiefeln, Leidsart und Hosenträger bekleidet. Es wird gebeten die Auffindung der Leiche anzuzeigen.
Rittergut Dirschstein bei Niesla, am 26. Mai 1893.
Kopp, Pächter und Gutsvoerst.
Signalement: Statur: mittel, Haare: blond (bartlos), Augen: braun, Alter: 22 Jahr.

Auction.
Sonntag, den 28. Mai Nachmittags 3 Uhr sollen die **Nachlasssachen** von Herrn Gaumnig, bestehend in verschiedenen sehr brauchbaren **Wirtschaftsgegenständen** im Gute Nr. 20 in Heyda zur Versteigerung kommen.
Die Erben.

Auction.
Nächsten Sonntag, als den 28. Mai, soll bei Unterzeichnetem eine **größere Parthei altes Bauholz** nach dem Meistgebot und gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Auction beginnt Nachmittags 1/3 Uhr.
Richard Rendler in Heyda.

Prima Gartenschläuche
= **Gartenspritzen**
= **Gartengiesskannen**
= **Blumenspritzen**
billigt bei **E. Weber**, Klempnermstr.

Görkts Gesundheits-Corset
unübertroffen an Eis, Bequemlichkeit und eleganteste Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Façon schon von 1 Mt. an. Nur allein zu haben bei **Franz Börner.**

Schrotmühlen für Futterartikel
setzte ich in Betrieb, empfehle deren Benutzung.
Hugo Richter,
Weida bei Niesla.

Ausschnitt.
frisch gefochten Schinken rohen
Salam Cervelatwurst fr. Moastbeef, engl. Sardellenleberwurst
Geräucherte und frische Blutwurst
Sauschl. Leberwurst
Zungenwurst fr. Sätze und Gallertschüsseln ger. Bauchspeck fett. Speck und feinsten Ruff. Salat empfiehlt
Anton Nitt.

Weißes Einlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Maculatur
An verkaufen in der Expedition d. Bl.
Handwerkerverein Rlos a.
Sonntag, den 28. Mai Fahrgelegenheit nach der Gewerbeausstellung zu Strehla. Nachmittags 2 Uhr, ab Marktstraße vor Person hin und retour 50 Pfg. Gist: willkommen. **Hauswall.**

Ernst Schäfer, Albertpl.
empfiehlt
Neues feinst. Nizza-Oel per Pfd. 100 und 120 Pfg.
Neues feinst. Oliven-Oel per Pfd. 70 und 80 Pfg.
Florida-Speise-Oel per Maßke 35 Pfg.
Mohn-Oel per Pfd. 50 Pfg.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?
„Ein tüchtiger Kinderarzt empfahl mir warm Ihre Kindernahrung.“ Die damit erzielten Resultate sind außerordentlich günstig. (Ausz.)
Adolf Klingen, Darmstadt.
*) **Timpe's Kindernahrung** in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei **Apotheker H. Steapel.**

Ein gros-Verkauf von hülsenfreiem **Reisfutttermehl,**
Marke G. & C. Lüder, Gehalt garantiert: bekanntlich das Beste, was existirt, enorm billi.
Johann Carl Hoyu, Rlosa.

Scherffelin
25 Pfg. 25 Pfg.
In allen Drogen-Handlungen.
Scherffelin
Ist das beste Insectenpulver der Welt.
Zu haben bei: **H. B. Gemmeke, Paul Roschel, Paul Holz.** Rief.
Alleinige Fabrikanten Scherrf & Oesterreich, Leipzig

Neue 1892 Füllung
à St. 0,60, 1, 1 1/2 u. 3 Mk.
nicht Gebr.-Anw.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig
hochstehende Qualität, aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereitet, unübertroffen und ganz unerlässlich für Guiten- und Brustleidende und solche Personen, welche von Katarrh, Verschleimung oder Keuchhusten etc. befallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig
von W. D. Jägermeister in Mainz als Nahr- und Kräftmittel allerersten Ranges anerkannt und daher auch bei Abkühlungsküsten (Zwischenjucht) von legenswürdigster, den Patienten widerstandsfähig machender Wirkung. Zu haben in Niesla bei Apotheker G. Mantsinger, in Dahlen bei Apotheker G. Mantsinger, in Großschain bei H. G. Lange, in Leipzig in sämtlichen Apotheken, in Meissen bei Bernh. Anauth, Trogendahlung, in Mägeln bei Hermann Zembdner, Grimmerstraße 31, in Otscha bei Max Rößberg, Poststraße.

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft Kastanienstrasse Nr. 78 II.

Geschäfts-Verlegung.

Ich verlege am heutigen Tage mein
Seidenband-, Posamenten-, Weißwaaren- u. Wäsche-Geschäft
 in das Haus des Herrn Moritz Kupfer,

Hauptstrasse 39

gegenüber Herrn Kaufmann Pinkert.

Ich bitte meine werthen Kunden hiervon Kenntniß zu nehmen und mir ihr Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.
 Riesa, den 25. Mai 1893.

Albert Troplowitz, Hauptstraße 39.

Thüringer Anstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.
 Reinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Arbeit. Hochmoderne Farben. Liddy Schmidt, Riesa.
 Prompte, völlig kostenlose Vermittelung (ohne Vorkaufschlag) bei

7 leere Weinfässer
 und 800 leere Weinflaschen
 sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition
 d. Bl.

Dank.

Hochgeehrte Fr. Amalie Berger, Dresden,
 Pfotenhauerstr. 60 II.

Hiermit unsern herzlichsten Dank für die schnelle Hilfe bei unserer Tochter. Sie ist jetzt gesund und munter wie zuvor. Der liebe Gott möge Sie noch recht lange der leidenden Menschheit erhalten und wir wollen nicht verfehlen, Sie allen Kranken zu empfehlen.

Wahnhilf Mit größter Hochachtung
 6. Sonntag 1893. W. Göhe.

Werth. Fr. Amalie Berger, Dresden,
 Pfotenhauerstr. 60 II.

Infolge Ihrer heilsamen Kur und Respirament gegen mein Lungen- und Unterleibsleiden bin ich Ihnen von Herzen dankbar; denn ich habe jetzt einen so guten Appetit, wie ich ihn im Leben noch nie hatte, und habe ich auch in kurzer Zeit 14 Pfund zugenommen, weshalb ich zur gründlichen Heilung der noch kleineren Uebelstände um weitere Verordnung bitte.

Mit freundlichem Gruß
 Martha Fr. Bertha Schmichen,
 6. Waldheim 1893. Cigarren-Fabrik.

Geehrte Fr. Amalie Berger, Dresden.

Aus dankbarer Anerkennung gebe ich bekannt, daß die Kur, welchen ich mich durch Ihre Beratungen gegen meine Lungenaffection, verbunden mit Magen und Unterleibsleiden unterzog, zu meiner größten Zufriedenheit waren. Sollte ich je wieder Ihrer Hilfe bedürftig sein, so werde ich mit größtem Vertrauen Ihren Rath befolgen. Recht herzlich Dank für geleistete Hilfe Ihre
 Grand Bertha Schwente.
 6. Mohren 1893.

Geehrte Fr. Amalie Berger, Dresden,
 Pfotenhauerstr. 60 II.

Hierdurch theile ich Ihnen freundlichst mit, daß ich jetzt ganz glücklich fühle, seitdem ich Ihre Kur gegen **Wassersucht** gebrauchte. Ich bin Gott sei Dank wieder gesund und wohl, wofür ich Ihnen recht herzlich danke und Ihnen Patienten stets so guten Erfolg wünsche.
 Mit freundl. Gruß
 Großröhrsdorf Fr. Bertha Gräfe.
 6. Pulsnitz, Steinstr. 63.

Hochgeehrte Fr. Amalie Berger, Dresden,
 Pfotenhauerstr. 60 II.

Ueber den Erfolg, welchen wir mit Ihren Beratungen gegen das Leiden unseres Tochterchens hatten, kann ich nur gutes berichten; denn mit der Gesundheit geht es Gott sei Dank jetzt wieder ganz gut, so daß wir keine weitere Verordnung nöthig haben. Ihnen aber sagen wir unsern herzlichsten Dank für alle Bemühungen und werden Sie stets gern Kranken empfehlen.
 Hochachtungsvoll
 Freiberg i. S., Fr. Anna Hoffmann.
 hinter d. Stadtmühle, 1893. Deconom.

Muster franco!

Für 80 Pfennig Stoff zu einer eleganten Weste mit Seide durchwirkt.

Für 1 Mk. 80 Pf. 1 Meter 30 cm. Buckskin, melirt u. geblüht zu einem Reintuch.

Für 4 Mark 50 Pf. 6 Meter Execliole-Diagonal zu einem modernen Jackett.

Für 6 Mark 6 Meter englisch Leder zu einem soliden Herrenanzug (Rechtliche Qualität).

Für 5 Mark 50 Pf. 5 Meter Damastuch in allen Farben zu einem Reintuch 6 m.

Für 13 Mark 50 Pf. 8 Meter sehr modernes Lord-Cheviot zu einem eleganten Anzug.

Für 19 Mark 50 Pf. 8 Meter bestes Kammergarn zu einem eleganten Anzug.

Für 3 Mark 1 Meter 10 cm. feinstes Kammergarn zu einem Reintuch, nach Belieben.

Für 7 Mk 50 Pf. 3 Meter modernes Cheviot zu einem eleganten Anzug.

Francio erhält Jedermann auf Verlangen die neuesten Muster von Tuch, Buckskin, Kammergarn, Cheviot, Paletotstoffen und Damastuchen!

Tuchausstellung Augsburg
 Wimpfheimer & Co.
 Ueberaus schöne und grosse Auswahl. Wirklich billige Preise.

Vortheilhaft für Jeden, der die besten Stoffe zu haben, zumal die durch den Reichthum der Auswahl die besten Stoffe zu billigen Preisen zu erhalten sind.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Damen-Regenmantelstoffe von 1.20 an.

Restaurant A. Schuster, Kastanienstraße, empfiehlt seine freundlichen Localitäten, **Gesellschaftszimmer, schönen Garten mit vorzüglicher Regelpflanzung.**
 wo mit stets gutgepflegten Bieren, bis. Weinen und allen sonstigen Getränken bestens aufgewartet wird, zur gefälligen Beachtung.
 A. Schuster.

Gasthof Gröba. Broder Jugendball, (Streichmusik). Es ladet ergebenst ein
 M. Grosse.

Otto Franz, Wialer,
 Hauptstraße Nr. 69 empfiehlt sich zur Ausführung aller in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

August Dölitzsch,
 Kupferschmiedemeister, Riesa, Hauptstraße,
 empfiehlt seine Werkstätte für industrielle Anlagen, Fabrik-, Brauerei- u. Brauerei-Einrichtungen, Pumpen, Wasserleitungs-, Dampf- u. Heizungsanlagen in Kupfer, Blei u. Eisen etc.
 Kartoffeldämpfer mit kupfernen und eis. Dampfblasen, sowie schmiedelernen Dampfessern.
 Verbesserte Viehtränkanlagen nach eigenem Modell und besten Empfehlungen.
 Badeeinrichtungen in soliden u. geschmackvoller Ausführung. Reparaturen aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Lager von Gummi- u. Asbestplatten, Ringen, Schnuren, Schlauch in Gummi und Haut, Ventilen u. mess. Sähen für Dampf u. Wasserleitungs-zwecke, Wasserstands-gläsern in verschiedenen Größen und Stärken.

Färberei **Wilh. Jäger** Druckerei
 Chem. Werkstatt Riesa Gerberei
 3 Parkstrasse &

Badewannen in allen Größen, Zibwannen, Aufwäschfässer, Badewannen, (auch Leihweise), Sieblannen, eigenes Fabrikat, empfiehlt **H. Doley, Klempner.**

Trauringe
 massiv Gold, nur eines Fabrikat, Paar von 10 Mark an, fertigt schnellstens **Alfred Kunze, Goldarbeiter,** am Rathhaus, Riesa, am Rathhaus.

Bei Todesfällen.
 Trauerhüte, Hut- und Krawatten, Sterbekleidchen, Atlasstiften, Orgauschlag, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Ausfächer u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen **Putzgeschäft August Schuchardt.**

Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes und altstos Fabrikat in Deutschland vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend-weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pfg. bei **Ottomar Bartsch.**

Haben Sie Sommerprossen?
 Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Silienmilch-Seife** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergkammern) von Bergmann & Co. in Dresden.
 A Stück 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke.**

Jeder Husten wird durch meine **Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt. **S. H. Jähleib.**
 In Pusteln à 35 Pfg. in Riesa bei **Paul Roschel, Bahnhofsstraße.**

Carbolineum „Hansa“
 bestes und billigstes Gelanzströmungsmittel in Häffern und ausgewogen empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Cylinderöl, Maschinenöl, Wagenfett, Vaseline, Lederfett, Gussfett, Fischthran, Russischen Talg, konfist. Maschinenfett, Maschinen-Talg säurefrei, Vasoline, Vulkanöl
 empfiehlt zu billigsten Preisen in Häffern und ausgewogen **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Selters- und Sodawasser, Brauselimonaden
 für Hotels, Gasthöfe, Restaurationen und Familien in Büchertischen zu 50 Flaschen empfiehlt billigst **Emil Staudte.**

Hochf. Ergeb. Speiseleindöl
 anerkannt feinstes Fabrikat, nur zu haben bei **Emil Staudte.**

Malzextract-Gesundheitsbier (Deutscher Porter) sehr stärkend für Kranke und Reconvalescenten empfiehlt à Fl. 21 Pfg. stets frisch **Emil Staudte.**

ff. dunkles Weizenbier, lieblich und köstlich im Geschmack, empfiehlt Ernst Moritz, Hauptstraße 2.

Bier!
 Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Schloßbrauerei Braun-** bier gefüllt

Bahnstation Jacobsthal.
 Sonntag, den 28. Mai, **Bratwurstschmaus.** Von 4 Uhr an **Harzbesehte Langsuppe;** werde am selbigen Tage mit ff. Bier u. guten Speisen bestens aufwarten. Hierzu ladet freundlichst ein **Kopprasch.**
 Haupt eine Vellage und Nr. 21 des **Bl.** an der **Stb.**

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Herrm. Schmidt in Niesau.

Nr. 120.

Sonnabend, 27. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Vertikales und Sächsisches.

Glauchau, 25. Mai. Erst heute läßt sich richtig übersehen, welcher bedeutender Schaden durch das gestrige Unwetter in dieser Stadt und der Umgebung angerichtet worden ist. Das schlimmste Bild der Zerstörung bietet der Grindelberg. Fast den ganzen Berg entlang und an einer Stelle querdurch wurde der Weg von den hinabstürzenden Wassermassen meterbreit und meterhoch aufgerissen, die Schieferdächer mit fortgeschwemmt und theilweise zerstört, das ganze Gerölle, Sand und Steine, aber dem Grindelberg zugetrieben, alle Anlagen daselbst hoch verschüttet. Auch der Viehbestand des Reichshofes Ernst hat dadurch erhebliche Verluste erlitten, die Kaninchen, junge und alte Enten wurden in den Ställen überhäuft und unter den Sandschichten begraben. Auch ein Menschenleben schwand in großer Gefahr. Ein junger Mann wurde von den die Turnerstraße herinstürzenden Wassermassen umgeworfen und eine ziemliche Strecke mit fortgerissen; der unfreiwillige Schwimmer wurde glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt und aus dem Wasser geborgen. An dem Bergabhang der Anlagen nach Wernsdorf ist ein großer Erdrutsch eingetreten, welcher den ganzen Baumwuchs mit forttrieb. Auch Albertshaler Grundstücke sind durch Aufwühlung meterhoher Böcher empfindlich geschädigt worden.

Leipzig. Zwei unbekanntes Gauner machten sich vorgestern an einen zugereisten Stellmacher heran, nahmen ihn mit in eine Restauration und schwindelten ihm hier selbst vor, sie würden ihm eine gute Stelle verschaffen, wenn er ihnen eine größere Summe Geldes vorstrecke. Der leichtgläubige Stellmacher gab den Betrügern seine gesammte Baarkassa in Höhe von 30 Mk., mit welcher die Letzteren auf Nummerwiedersehen verschwanden.

Reutenroda. Am Mittwoch Mittag ist in Reutenroda ein Vorkommnis niedergegangen. Das Wasser stand im sogenannten Grunde nach Langenweyendorf zu in manchen Stellen bis an die Decke. Ein in einem Hause stehender Org, welcher die Leiche einer Frau barg, die am Nachmittag beerdigt werden sollte, wurde vom Wasser in den Hof geschwemmt; eine Kuh wurde ebenfalls vom Wasser fortgeschwemmt. In Langenweyendorf mußten die Frauen aus der Arnoldschen Fabrik getragen werden. Auch in Triebes hat das Unwetter arg gehaust. Bei der früher Kugler'schen Flaschenhandlung am hiesigen Bahnhof wurde der Tisch aufgerissen und die Flaschen und sonstige Glaswaaren auf den Bahndamm geschwemmt, so daß der Zug halten mußte.

Tagesgeschichte.

Besondere Beachtung verdient die bereits kurz erwähnte Mitsprache einiger Herren in Frankfurt a. M. mit dem Finanzminister Dr. Miquel über die Militärvorlage. Der Franz. Generalanzeiger berichtet darüber jetzt ausführlicher und entnehmen wir demselben Folgendes: ... Zweifelt Jemand daran, daß die Verstärkung unseres Volkheeres nur den Zweck hat, den Frieden zu sichern, wie es uns bisher 20 Jahre hindurch gelungen ist? Ein unglücklicher Krieg wirft unsere Kulturarbeit um Dezentennien zurück. Ist deswegen die Verstärkung unserer Armee in erträglichen Grenzen und zu diesem Zweck, wie die Dinge in Europa nun einmal liegen, nicht auch ein Theil friedlicher nationaler Kulturarbeit? Es wird die Nothwendigkeit der Verstärkung des Heeres bestritten; in der Armee, in den Kreisen der Sachkenner selbst sind aber hierüber niemals Meinungsverschiedenheiten gewesen, sondern nur über den Weg, dahin zu gelangen, über die zweijährige und dreijährige Dienstzeit. Die Reichsregierung hat sich für die erstere entschieden, vor Allem, um die wirtschaftlichen Kräfte des Volkes zu schonen. Umsomehr ist sie berechtigt und verpflichtet, alle Compensationen und Garantien zu fordern, ohne welche nach der Meinung aller Sachkenner die zweijährige Dienstzeit ein schwer verantwortliches Wagniß sein und zu einer mangelhafteren Ausbildung der Truppen führen würde. Es steht nicht eine einfache Vermehrung der Friedenspräsenz in Frage, wie das früher der Fall war, es handelt sich vielmehr um eine ganz neue Organisation der Armee, aus welcher man nicht beliebig notwendige Theile herausreißen kann, ohne die von allen Seiten als zweckmäßig anerkannte Organisation in ihrer Gesamtwirkung zu gefährden. Ich versichere diejenigen, welche die zweijährige Dienstzeit nicht wollen, nicht aber diejenigen, welche sie wollen, aber die Voraussetzungen derselben ablehnen. ... Gambetta soll einst gesagt haben, Frankreich werde Deutschland todtrüben, d. h. materiell ruinieren. Darüber konnte man nur lächeln; viel schlimmer und trauriger aber wäre, wenn Frankreich uns moralisch überwände — an Thatkraft, Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit, während wir nach kurzem, gewaltigem Anlauf den Athem verlieren, die Blinde ins Korn wärten und mit der Schlafmütze über den Ohren uns kläglich wieder in das von Anderen über uns verhängte Schicksal ergäben. Auf die Frage, was wohl kommen würde, wenn der nächste Reichstag die Vorlage wiederum ablehnte, antwortete der Finanzminister, das wisse er nicht. Soviel sei doch aber klar, daß eine nochmalige Ablehnung uns in große Schwierigkeiten und schwere innere Kämpfe werfen, unser Ansehen im Auslande schwächen, den Respekt vor unserer Macht verringern und damit die Gefahr des Krieges erhöhen würde. So sehr wir Freundschaft mit allen Völkern und insbesondere auch mit Frankreich wünschen, könne man sich doch leider

nicht verhehlen, daß der Friede in demselben Maße mehr gefährdet sei, in welchem Frankreich den Sieg für sicherer oder wahrscheinlicher halte; dies sollten namentlich die Grenzländer wohl bedenken. Der Minister meinte, daß unter solchen Verhältnissen, wenn Alles ruhig erwogen würde, was auf dem Spiele stehe, für den Mann des Friedens und den Freund einer ruhigen, inneren Entwicklung, des sicheren Ganges der Geschäfte, der dauernden Beruhigung der Gemüther kein Zweifel sein könne, auf welche Seite er sich zu stellen, was er selbst zu thun habe, und wie er auf seine Mitbürger zu wirken bestrebt sein müsse.

Deutsches Reich. Ueber die Vorkaufsteuerpläne wird mehreren Blättern officiell mitgeteilt, daß es eine Champagnersteuer in Erwägung kommen könnte, ferner vielleicht eine Steuer auf Equipagen, Vorkaufsteuer und Bediente. Ueber Emin Pascha sind jetzt auch Briefe des kaiserlichen Konsuls Anton in Sansibar hier eingegangen, in denen er auf Grund verschiedener ihm zugegangener Meldungen seine Ueberzeugung ausdrückt, daß Dr. Emin nicht mehr lebt. Nur könne Ort und Zeit seines Todes noch nicht mit einiger Bestimmtheit angegeben werden.

Auf der Dresdener Sanitätsconferenz war ein Antrag gestellt worden, daß nach Paris eine zweite Konferenz einberufen werden solle, auf der die Angelegenheiten, die auf der Dresdener Konferenz nicht zur Verhandlung gekommen sind, zur Verathung gelangen sollen. Es sind dies die Fragen, die sich auf das Sanitätswesen im Orient beziehen. Wie der „Kreuztg.“ berichtet wird, soll diese zweite Konferenz im Spätherbst abgehalten werden. Unterdessen wird das Uebereinkommen, das auf der Dresdener Konferenz getroffen worden ist, in Kraft treten, da sich ihm auch die Staaten, die noch Vorbehalte gemacht hatten, angeschlossen haben und eine Ratification nunmehr erfolgt ist.

Wie bekannt, hat der Abg. Dr. Baumbach seine berühmte Frage an den Botschafter Herbet im Reichskanzlerhaus getan. Dasselbe wird aber in Zukunft seine gastliche Pforte vor Herrn Dr. Baumbach verschließen. Wennigstens schreibt man halbamtlich: „Wir halten es für ausgeschlossen, daß Herr Baumbach wieder in die Lage kommen werde, gegen einen Gast im Hause des Reichskanzlers und damit auch gegen den Gastgeber eine Tactlosigkeit zu begehen, nachdem er den ersten Beamten des Reiches in die Verlegenheit gebracht hat, sein Bedauern darüber ausdrücken zu müssen, daß er den französischen Botschafter mit einem Manne zusammenführte, der kein Bedenken trug, Äußerungen eines Privatgesprächs, obendrein mißverständliche, in Volksversammlungen zu erörtern. Allerdings konnte sich der Reichskanzler bei einem von ihm geladenen Mitgliede des Reichstagsvorstandes einer solchen Verletzung des Gastrechts nicht verhehlen.“

Die Socialdemokraten haben insgesamt in ca. 240 Reichstagswahlkreisen Candidaten aufgestellt, darunter befinden sich die Mitglieder des vorigen Reichstags, mit Ausnahme von Heine und Nidel, die angelich auf eine Candidatur verzichteten. Von den socialdemokratischen Reichstagscandidaten gehören drei dem Adelstande an: von Bollmar, cand. theol. von Wächter und von Elm. Beamter der Tabakarbeiter-Vereinschaft in Hamburg. 10 Candidaten führen den Doctortitel. Dem Stande oder Gewerbe nach befinden sich unter den Candidaten: 1 Militärpensionär, 1 Rechtsanwält, 1 Rechtsamwalt a. D., 1 Predigamtscandidat, 2 Rentner, 1 Apotheker, 1 Landwirth, 7 Schriftsteller, 38 Redacteurs von Parteiblättern, 26 Parteibeamte (Mitglieder des Parteivorstandes, Buchhändler, Expedienten, Correctoren u.) und 1 Reporter. 4 Candidaten sind Landtagsabgeordnete, 12 Stadtverordnete. Die übrigen Candidaten gehören fast ausschließlich dem Kaufmanns-, Fabrikanten- und selbstständigen Handwerkerstande, sowie dem Gastwirthsgewerbe an. Obgleich ein Parteitagbeschuß vorschreibt, daß Doppelcandidaturen möglichst vermieden werden sollen, sind doch zahlreiche Personen in mehreren Wahlkreisen aufgestellt worden; Bebel candidirt z. B. in zehn Kreisen.

Die neue Fraction des preussischen Herrenhauses hat am Donnerstag nochmals bezüglich des Falles Baumbach getagt. Es kam wiederum zu einer eingehenden Debatte. In derselben erklärte eine Anzahl von Mitgliedern, aus der Fraction auscheiden zu wollen, falls Dr. Baumbach in derselben verbleibe. Daraus ergab sich die Fraction zum Beschlusse und beauftragte mit großer Mehrheit den Vorstand, an Dr. Baumbach ein Schreiben zu richten, daß sein Verbleiben in der Fraction den Bestand der Fraction gefährde und ihm daher der Gedanke anheim gegeben werde, aus der Fraction auszutreten. Der Vorstand ist der Meinung der Fraction nachgekommen und hat das Schreiben an Dr. Baumbach abgehen lassen.

Borgestern Mittag um 1 Uhr 30 Minuten brachten 800 Oldenburger dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe, eine Ovation dar. Professor Dollmann hielt eine Ansprache an den Fürsten, Rector Johann eine solche an die Fürstin. Junge Damen aus Oldenburg, die Hoffnung, die Treue und Liebe symbolisirend, trugen Kerze vor und überreichten Blumen. Der Fürst antwortete dankend für die Ovation und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Oldenburg. Die Tagsspolitik wurde in der Antwort nicht berührt. Um 3 Uhr führte ein Extrazug die Theilnehmer nach Oldenburg zurück.

Bei Bismarck.

Fürst Bismarck hat vor den Schülern des Bioner Gymnasiums, die ihm in Friedrichsruhe einen Besuch ab-

gestattet haben, eine Ansprache gehalten, die nach der „Kieler Ztg.“ folgendermaßen lautet: „Ich danke Ihnen, Ihren Herren Kollegen und Schülern von Herzen für den freundlichen Besuch und dafür, daß Sie mich zum ersten mal mit einem altpreußischen Marsche begrüßt haben, den Sie soeben spielten. Ich sehe darin den Entschluß ausgedrückt, daß die hier anwesenden Vertreter Schleswig-Holsteins, das seit 40 Jahren mit Blut an uns gekittet ist, daran festhalten wollen und sich eben so gut als Preußen betrachten. Und ich freue mich namentlich über die Begrüßung der Jugend und hoffe, daß sie in ihrer Thätigkeit, wenn sie erwachsen sind, oder wenn sie durch Preußen nicht bloß mit uns Brandenburgern und sonstigen Preußen, sondern mit der gesammten deutschen Nation, mit dieser größten und hervorragendsten Nation in Europa, verbunden sind, mit sorgfältigster Hingebung in Tod und Leben daran festhalten werden. Es sind, wenn mich meine geschichtlichen Reminiscenzen nicht im Stiche lassen, sächsische und fränkische Kaiser in Schleswig-Holstein gewesen, die Hohenstaufen kaum noch. Aber nach jener großen Zeit hat Holstein und Lauenburg wohl kaum wieder einem Herrn in Krieg und Frieden angehört. Und es ist eine große Gnade von Gott, daß die Gesamtheit unserer deutschen Nation einem so festen Bunde angehört, wie wir ihn seit lange nicht gehabt haben. Es ist nicht gut, in Europa einer kleinen Nation anzugehören, und einer großen und starken und ausgezeichneten Nation von 50 Millionen anzugehören, ist ein Vorzug, für den wir Deutschen Alle unserem Gatte dankbar sein werden, so lange wir leben. Und ich bitte Sie, mit mir auf unser neuerstandenes, wiedergewonnenes, einiges Reich ein Hoch auszubringen, wie man in Holstein sagt: Up ewig ungedeckt.“

Nachdem Director Fink dem Fürsten seinen Dank für den freundlichen Empfang ausgesprochen hatte, erwiderte Fürst Bismarck: „Als ich etwa 20 bis 30 Jahre alt war, da wünschte ich gern etwas zu erleben; es war nicht Unruhe genug in Europa für meine Unruhe. Da kam das Jahr 1818 und mit ihm all der Krieg und Wurm. Wir leben auch jetzt in einer unruhigen Zeit, aber es kann doch sein, daß, trotzdem es so unruhig ist, die Flüsse wieder ruhig bergab fließen. Das wollen wir hoffen. Ich weiß nicht ob es ein Glück ist, soviel zu erleben, wie ich erlebt habe; jedenfalls wünsche ich es Ihnen nicht. Wir wollen hoffen, daß Wissenschaft, Handel und Arbeit blühen werden; denn das Blutvergießen ist ein undankbares Geschäft. Ich danke Ihnen nochmals und bitte Sie, wenn Sie einmal alt werden, meiner nicht zu vergessen.“

Bei dieser Gelegenheit mag übrigens nicht unerwähnt bleiben, daß in der Familie des Grafen Herbert Bismarck ein freudiges Ereigniß bevorsteht. Graf Wilhelm Bismarck ist bekanntlich kinderlos.

Gewinne

der 5. Klasse 123. N. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 26. Mai 1893.
(Ohne Gewähr.)

15000 Mark auf Nr. 96467.
5000 Mark auf Nr. 13076 17222 47947 69332 97139.
3000 Mark auf Nr. 167 219 443 2084 9827
14157 15011 17403 17734 21462 22113 26348 28550
32502 40286 40143 44963 48763 50714 51792 51940
57597 59083 59515 63101 64291 65327 68546 69898
72595 72700 75320 77573 80502 82033 83495 84782
86953 88345 88844 92731 93965 98048.
1000 Mark auf Nr. 536 2640 5039 6871 7511
10955 11581 12422 15232 16691 19310 20012 20743
23483 27675 31066 31820 31855 32440 33542 33924
36051 37467 38255 38462 38578 39843 40182 42872
54994 57218 60006 61871 62868 63899 66969 67805
73632 77817 77974 79420 80941 87088 88362 90298
94009 94251 95585.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 27. Mai 1893.

† Paris. Die Anklagekammer hat eine große Anzahl Personen, welche in die Falschstemplaffaire verwickelt sind, vor den Assisenhof verwiesen. Die Verhandlungen in diesem Prozeß, welche großes Aufsehen erregen dürften, werden Anfang Juni stattfinden. — Der Anarchist Touret wurde vom Assisenhof zum Tode verurtheilt. Nach dem Urtheilsspruch rief Touret aus: „Kameraden, die Rache ist eure Pflicht!“

† Pest. Aus verschiedenen Landestheilen eingelaufene, verlässliche Mittheilungen konstatiren, daß das überall eingetretene Regenwetter auf den Saatenstand den wohlthätigsten Einfluß geübt habe, und die Saaten sich wesentlich gebessert haben.

† Rom. In der Bankaffaire sind neue Enthüllungen gemacht worden. Die Regierung wird beschuldigt, mit den Geldern der römischen Bank bestochen zu haben. Lanlongi hat sich bereit erklärt, darauf bezügliche, geheime Dokumente auszuliefern.

† London. „Daily News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Sofia, wonach in Bulgarien große Bestürzung herrsche wegen der Wandern der russischen Flotte im Schwarzen Meer und der fieberhaften Thätigkeit in den hohen militärischen Kreisen Oessas. Stambulow soll, wie die Depesche besagt, eingesehen haben, daß er zu weit gegangen sei.

Es wird gebeten, den Altenburger Schmoller liegen zu lassen, da ich sonst gerichtlich anzeige.
M. Hoyde, Tischlermstr.

Anständig möbl. Schlafstelle frei
Pauscherstraße 7, 2. St. r.
Ein freundlich möblirtes Zimmer, nahe der neuen Kasino ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiges braves
Wä d c h e n
sucht Frau Amtsrichter Seidner.

Ein zuverlässiger Knecht zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht.
Meissnerstraße Nr. 16.

Ein zuverlässiger
Pferdeknecht
wird gesucht im Gate Nr. 18 in Poppitz.

Züchtige Knechte,
Viehwärter, Metzger, Kleinknechte etc. (ausgewählt brauchb. deutschredende Leute) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten
Kleinstahl's Vermöthungscomptoir,
Berlin, Gr. Hamburgerstr. 16.

Eine große österreichische Petroleum-Raffinerie sucht einen tüchtigen, erfahrenen

Oberbinder,
der in gleicher Eigenschaft schon längere Zeit thätig und mit der Einrichtung von Petroleum-Varietis sehr vertraut ist, gegen sehr guten Gehalt. — Offerten mit Honorar-Ansprüchen an Rudolf Wlosse, Wien unter J. 6330.

Feuerversicherungs-Agentur
für Riesa ist zu vergeben und werden Prospectanten gebeten, Offerten sub J. 772 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Leipzig zu richten.

Hausverkauf.
Mein bisher innegehabtes Wohnhaus mit dazu gehörigem Hofraum und Brandstätte beabsichtige ich sofort zu verkaufen, nach Belieben auch mit Feld. Gutachter Heider, Pausitz.

Ein Landgasthof
mit Materialwaarenhandel, in einem Kirchdorfe d. Oschatz, 20 Min. Bahnhof entfernt, 1 1/2 Acker Feld, Gebäude massiv und harte Dachung, soll krankeitshalber baldigst verkauft werden. 4-8000 Mark genügen zur Uebernahme. Näheres erteilt
Moritz Wagner in Oschatz.

Duxer Braunkohlen
empfiehlt in 5 Sorten billigt ab Schiff.
J. G. Müller in Riesa.

Bohnenstängel,
Wein- und Baumpfähle
empfiehlt
Otto Büttner,
Bettinerstraße 24.

Achtung!
Eine große Partie
Muskelrüben-Pflanzen
stehen zu verkaufen und sind sofort verpflanzbar
Nidritz Nr. 27.

Eine Kuh, worunter das Kalb laugt, steht zu verkaufen im
Gate Nr. 11 in Delsitz.

Altmärker Milchvieh und Bullen.

Donnerstag, den 1. Juni stellen wir einen größeren Transport des besten Altmärker Marschviehes (Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalber) in Hotel Säcksicher Hof, Riesa zu höchst soliden Preisen zum Verkauf.
Fichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

Böhmische Bettfedern und Daunen,
garantirt für rein und staubfrei, empfiehlt in 6 verschiedenen Sorten das Oberlausitzer Seidenwandler von
Moritz Obenaus.

Sammel-Auction Sonnabend d. 3. Juni cr.
Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 30. Mai cr. erbeten.
C. Rütze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Kirichen-Verpachtung.

Wittwoch, d. 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, soll die Kirchnutzung vom Rittergut Wellerowalde bei Oschatz im Gasthof daselbst verpachtet werden.
Bedingungen vor der Auction.

B. Schwauss, Rittergutspächter.

Prüfungen von Blitzableiter-Anlagen
führt auf Grund der neuesten technischen Vorschriften aufs Sorgfältigste aus
Richard Nathan, Riesa, Hauptstraße.

Silberne Medaille Riesa 1888. **Gustav Heinrich, Riesa,** Ehren Diplom Berlin 1889.
Pauscherstraße 26, empfiehlt hierdurch seine
Bau- und Möbel-Tischlerei.
Solide Ausführung einfacher bis hochfeiner Tischlerarbeiten.

Zahntechnisches Institut
v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,
Wettinerstraße Nr. 19, I.
Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.

Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gummiplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold etc., Behandlung aller Zahnkrankheiten, Zahnextraction (auch schmerzlos).
Correcste Behandlung. Mässiges Honorar.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.
Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche
ist mit Webstoff überzogen und in Folge dessen von Leinwand nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines Leinwand.

Vorräthig in Riesa bei: Joh. Hoffmann; Jul. Plänitz vorm. Rud. Nagel, Buchbinderei; A. v. w. Reinhardt; Gust. Claus.

Jetzt beste Kurzeit.
Kein Nervenkranker
Rückenmarkskrank oder an Gicht, Rheumatismus, spinalen oder cerebralen Lähmungen etc. Leidender
sollte versäumen sich diese hochinteressante, reich illustrierte, soeben in 12. Auflage erschienene Brochüre kommen zu lassen. Von hohem Werth ist dieselbe auch für alle mit Migräne oder anderen Kopfleiden Befallenen, sowie an Neurasthenie (allgem. Nervenschwäche) und an Schwächezuständen der sexuellen Sphäre Leidende. Geg. Einsendung von 50 Pfg. in Marken sol. franco. Zusend. d. d. I. Dresdner electrotherapeutische Anstalt (Dr. G. Lillhies) Dresden-N., gr. Klosterstr., am Markt (Stadt Wien) (gegr. 1881).

Die Heilwirkungen der Electricität sind dem allseitig bekannten und in reichlicher Anzahl erschienenen Buche von Julius Tretow, Grimma I. S. 27

verkauft und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Beste Leinwandqualität. Spezialität: Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen von 7 1/2 bis 75 Mark.

Zur **Beerenwein-** Bereitung empfehlen wir **Pressen** v. Rm. 27 an, und senden eine lehrreiche Fachbrochüre auf Wunsch gratis u. franco. Specialfabrik für Pressen und Obstverwertungsapparate Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. und Berlin N., Chausseestraße 2 E.

Grimm'sche Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von Julius Tretow, Grimma I. S. 27

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

B. Költzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Bettinerstr. 37, neben Café Kipisch.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckstücken unter Garantie schnell zu soliden Preisen.

Neu! Neu!
Patent-Kaffee-Grühhapparat
Triumph,

höchst praktisch, sauber, bequem, unverwundlich, giebt stets wohlgeschmeckenden Kaffee. Zu haben bei
R. Holey, Klempner.

Golegenheitskauf.
Doppelkoffer à Meter 45 und 50 Pfg.
Eisener Kasten und Blandruck à Meter 35-50 Pfg. in nur guter waschbarer Waare empfiehlt
Therese Schentke.

A. Herkner,
Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-
Gegr. 1858. Handlung, Gegr. 1858.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen:

Ambrosen, Zocken, Perlen, Ringe, Ketten, Ornamente und Granatwaaren.
Taschenuhren, Regulator, Wanduhren, Reihewerke, Spieluhren unter Garantie.

Reparaturen an allen Arten Uhren, Musikwerken u. Goldwaaren schnell u. billigt.

Gisgränke
mit Wädeinlage
Fliegengränke
Fliegengloden
billigt bei
G. Weber, Klempnermstr.

Särge
in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorräthig.
Kleiner Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

**Hochzeit-
Bathen-
Jubiläum-**
Geschenke in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Alfred Kunze, Goldarbeiter,
am Rathhaus, Riesa, am Rathhaus.

Friedrich Pachtmann
Hoflieferant Sr. Maj. d. Königs
Dresden
Schloss-Strasse 8a.

**Hochzeits-,
Jubiläum- u. Festgeschenke.**
Kunstgewerbl. Zimmerschmuck,
Büsten, Figuren,
Candelaber, Frucht- und Tafelaufsätze
Bowlen etc. etc.
Ehrengaben und Sportspreise.
Schlossstr. DRESDEN Schlossstr.
Illustr. Preis-Courant gratis.

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt

Schönbriesener
echt Böhmisches Bier,
wird hier, schatzbar, im Brauhaus mit
J. A. Herzger,
L. Lehmann Markt